

Bände aufweist. Dieses Standardwerk der anatomischen Wissenschaft, an welchem von Möllendorff nicht nur als der Herausgeber, sondern auch als Mitarbeiter beteiligt war, enthält eine Unsumme von präziser literarischer Arbeit in vorbildlich konzipierter, lebendiger Darstellung und gibt uns in überwältigender Fülle den Überblick über unser heutiges Wissen auf dem Gebiete der mikroskopischen Anatomie. Dieses leider noch nicht zum Abschluss gelangte Werk wird den Namen von Möllendorffs für lange Zeit ehrenvoll überliefern.

So hat eine überaus fruchtbare, erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn, leider viel zu früh, ihren Abschluss gefunden.

Mit von Möllendorff ist aber nicht nur ein grosser Forscher, sondern auch ein vielseitig begabter Mensch von hoher geistiger Kultur dahingegangen. Mit einem starken, zielbewussten Temperament, mit Sinn für Humor, mit ausgesprochenem künstlerischem Einschlag, mit ererbtem diplomatischem Geschick begabt, war es für von Möllendorff nicht schwer, in der Schweiz, wo er bald über den engeren Fachkreis hinaus grosses Ansehen genoss, und besonders in Zürich, Wurzel zu fassen und einen Freun-

deskreis um sich zu sammeln. Dieses schöne Verhältnis, an welchem beide Seiten im Geben und Nehmen gleicher Weise beteiligt waren, wurde in zunehmendem Masse unter dem Einfluss der Kriegsverhältnisse in Frage gestellt. Von Möllendorff erlebte als Deutscher das Schicksal zunehmender Isolierung, welches bei bestem Willen auf beiden Seiten, rein schicksalsmässig, durch die politische Situation bedingt war. Für einen so aufgeschlossenen, so sehr auf persönlichen Umgang und Sympathie eingestellten Menschen bedeutete dies eine tragische Belastung, welche sich in den letzten Jahren in zunehmendem Masse in seinen Zügen prägte. Doch blieb ihm als Lichtblick auch in dieser schweren Zeit die Hoffnung einer kommenden Verständigung, welche er als international anerkannter Forscher nach dem Kriege fördern zu helfen sehnlichst wünschte. Das Schicksal hat ihm die Verwirklichung dieses auf weite Sicht eingestellten Bemühens nicht mehr erlaubt.

Uns bleibt der grosse Verlust, der unser Leben um eine wissenschaftlich und menschlich bedeutende Persönlichkeit ärmer macht.»

Ausführlichere Nekrologe von Professor ALFRED VOGT und Professor WILHELM VON MÖLLENDORFF werden in einem der folgenden Hefte noch publiziert werden.

Institute und Gesellschaften

Tätigkeitsbericht des Mathematischen Institutes der Universität Zürich für die Jahre 1940—1943

Von WALTER NEF

Assistent am Mathematischen Institut der Universität Zürich

Zum Anlass des 60. Geburtstages des Vorstehers des Mathematischen Institutes der Universität Zürich, Herrn Prof. RUD. FUETER, schufen seine Freunde im Jahre 1940 eine Festschrift in Form eines Beiblattes zur Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich (1). Im Rahmen dieses Berichtes möchte ich diejenigen Arbeiten erwähnen, deren Autoren an der Zürcher Universität lehren.

An die Spitze sei die Arbeit von Herrn A. SPEISER über topologische Fragen aus

der Himmelsmechanik gestellt (2). Es handelt sich in ihr um eine spezielle Aufgabe des Dreikörperproblems vom topologischen Typus der Keplerbewegung. In dem Beitrag von Herrn P. FINSLER wird eine Verallgemeinerung des Satzes von MEUSNIER für Kurven auf Flächen in Räumen beliebiger Dimension und mit allgemeiner Massbestimmung (Finsler'sche Räume) bewiesen. Jener Satz sagt aus, dass die Krümmungsmittelpunkte derjenigen ebenen Schnitte einer Fläche, deren Schnittebenen durch

eine feste Tangente der Fläche gehen, auf einem Kreise liegen (3). Herr M. GUT liefert einen Beitrag über Mittel aus Dirichlet'schen L-Reihen mit reellen Restcharakteren (4) und Herr J. J. BURCKHARDT eine Arbeit über konvexe Körper mit Mittelpunkt, deren Gegenstand elementare Beweise der Sätze von ALEXANDROFF und MINKOWSKI über die Mittelpunkte von jenen Körpern sind (5). Herr E. TROST beweist eine Verallgemeinerung des Satzes von FERMAT, dass mit zwei Ausnahmen die Quadrate der Zahlen $2^x - 1$ nicht mehr dieselbe Form haben (6). In einer Arbeit von Herrn H. JECKLIN werden die sog. «Ein-Franken-pro-Todesfall»-Kassen behandelt (7).

Im Jahre 1942 hat Herr RUD. FUETER einen HARROGS'schen Satz in der Theorie der analytischen Funktionen von n Variablen mit Hilfe der Theorie der regulären hyperkomplexen Funktionen im Bereich von $2n$ reellen Variablen einfach und neu bewiesen. Der Satz sagt aus, dass eine analytische Funktion von n komplexen Variablen, die im $2n$ dimensionalen Raum der Variablen auf einer geschlossenen, orientierbaren, sich nirgends durchdringenden Hyperfläche regulär ist, auch im Innern dieser Hyperfläche regulär ist. Eine ausführliche Darstellung des Beweises wird in der demnächst erscheinenden Dissertation von Fr. M. SCHAAD gegeben (8).

Das Institut hat zu Ehren des 70. Geburtstages von Herrn CONSTANTIN CARATHEODORY eine ganze Reihe Arbeiten gewidmet. Zunächst stellt, ebenfalls auf Grund eines geeigneten Regularitätsbegriffes im Gebiet hyperkomplexer Funktionen, Herr RUD. FUETER in einer neuen Arbeit (9) die Lösungen der Dirac'schen Differentialgleichungen als Lösungen einer einfachen linearen Integralgleichung dar.

In einer Arbeit von Herrn A. SPEISER über «Gruppen aus der Klassenkörpertheorie» werden einige Zusammenhänge zwischen zahlen- und gruppentheoretischen Problemen im Bereich der elliptischen Funktionen skizziert (10).

Herr P. FINSLER setzt in zwei Abhandlungen die Reihe früherer Untersuchungen über die Freigeilde fort. Es werden alle eindimensionalen Freigeilde bestimmt und es wird gezeigt, dass jedes beliebige reelle Freigeilde ganz in einer Hyperfläche 2.

Grades liegt, wenn es von ihr in $(n-1)$ linear unabhängigen Punkten getroffen und nicht durchsetzt wird (11).

In dem 1941 erschienenen Bericht über den Grundlagenkongress von 1938 veröffentlicht Herr P. FINSLER einen Vortrag mit Ausführungen über Prinzipien der Mengenlehre (12).

Die Struktur des Strahlklassenkörpers eines absolut Abel'schen Körpers ist Gegenstand zweier Arbeiten von Herrn M. GUT (13).

W. NEF untersucht in einer Arbeit Eindeutigkeitsfragen im Gebiete der Stieltjes'schen Integrale (14).

Im Anschluss an eine Vermutung von Herrn RUD. FUETER über die singulären Gebilde der regulären Quaternionenfunktionen entstand eine Arbeit von W. NEF, in der dieselbe für einen Spezialfall bewiesen wird (15).

Eine Arbeit von J. J. BURCKHARDT gibt einen Überblick über den Nachlass des bedeutenden schweizerischen Mathematikers LUDWIG SCHLÄFLI (16). Sie enthält:

A. Bericht über die Ordnung und Katalogisierung des mathematischen Nachlasses von LUDWIG SCHLÄFLI.

B. Sachverzeichnis der gedruckten Abhandlungen und der unveröffentlichten Manuskripte von LUDWIG SCHLÄFLI.

C. Anhang: Über L. SCHLÄFLI's nachgelassene Manuskripte über Theorie der quadratischen Formen. (In SCHLÄFLI's Nachlass finden sich Tabellen, die weiter als alle übrigen bekannten Tabellen reichen.)

Herr HÄUSERMANN hat in einer grösseren Dissertation die Manuskripte von LUDWIG SCHLÄFLI über komplexe Multiplikation und singuläre Moduln verarbeitet und deren Inhalt charakterisiert (17).

Herr RUD. FUETER hat den Band I. 4, Commentationes arithmeticae, der Opera omnia LEONHARD EULER's herausgegeben und mit einer grösseren Vorrede versehen (18). Herr J. J. BURCKHARDT hat den Band III. 3 bearbeitet und die betreffende Vorrede verfasst (19).

Herr H. JECKLIN bearbeitete in mehreren Arbeiten verschiedene Versicherungsmathematische Probleme (20).

Am 24. Mai 1943 sprach im Mathematischen Institut der Universität Herr Prof. Dr. ROLPH NEVANLINNA, Helsinki, über Abel'sche Integrale, und am 9. No-

vember 1943 Herr Prof. Dr. HEINRICH SCHOLZ, Münster i. Westphalen, über die Prinzipien der Logik der natürlichen Zahlen. Beide Herren sind

zu diesen Vorträgen von dem Institut eingeladen worden. Andererseits haben verschiedene Dozenten unseres Institutes an ausländischen Universitäten Vorträge gehalten.

Zitate

(1) Beiblatt zur Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, 1940, Nr. 32, Jahrgang 85.

Im folgenden zitiert als «F»:

(2) A. SPEISER, Topologische Fragen aus der Himmelsmechanik, «F», S. 204—213.

(3) P. FINSLER, Über eine Verallgemeinerung des Satzes von Meusnier, «F», S. 155 bis 164.

(4) M. GUR, Mittel aus Dirichlet-Reihen mit reellen Restcharakteren, «F», S. 214 bis 224.

(5) J. J. BURCKHARDT, Über konvexe Körper mit Mittelpunkt, «F», 149—154.

(6) E. TROSR, Über eine Verallgemeinerung eines Satzes von Fermat, «F», S. 138 bis 142.

(7) H. JECKLIN, Über die sog. «Ein-Franken-pro-Todesfall»-Kassen, «F», S. 121—126.

(8) RUD. FUETER, Über einen Hartogsschen Satz, C.M.H. vol. 12 (1939), pag. 75—80.

Über einen Hartogsschen Satz in der Theorie der analytischen Funktionen von n komplexen Variablen, C.M.H. vol. 14 (1942), pag. 394—400.

(9) RUD. FUETER, Die Funktionentheorie der Diracschen Differentialgleichungen, C.M.H. vol. 16 (1943), pag. 19—28.

(10) A. SPEISER, Gruppen aus der Klassenkörpertheorie, Journal f. d. reine und angew. Math. Bd. 182 (1940), S. 178—179.

(11) P. FINSLER, Die eindimensionalen Freigeilde, C.M.H. vol. 12 (1940), pag. 254—262.

Reelle Freigeilde, C.M.H. vol. 16 (1943), pag. 73—80.

(12) P. FINSLER, A propos de la discussion sur les fondements des mathématiques. Les entretiens de Zurich sur les fondements et la méthode des sciences mathématiques, 6—9 décembre 1938, Zurich 1941, p. 162—180.

(13) M. GUR, Zur Theorie der Klassenkörper der Kreiskörper, insbesondere der Strahlklassenkörper der quadratisch imaginären Zahlkörper, C.M.H. vol. 15 (1942), pag. 81—119.

Zur Theorie der Strahlklassenkörper der

quadratisch reellen Zahlkörper, C.M.H. vol. 16 (1943), pag. 37—59.

(14) W. NEF, Über die singulären Gebilde der regulären Funktionen einer Quaternionenvariablen, C.M.H. vol. 15 (1942), pag. 144—174.

(15) Über die Stieltjès'schen Integrale, C. M.H. vol. 16 (1943), pag. 29—36.

(16) J. J. BURCKHARDT, Der mathematische Nachlass von LUDWIG SCHLÄFLI (1814—1895) in der Schweizerischen Landesbibliothek. Sonderabdruck aus den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern. 1942.

(17) A. HÄUSERMANN, Über die Berechnung singulärer Moduln bei Ludwig Schläfli, Zürich, 1943.

(18) LEONHARD EULER, Opera omnia, Ser. I, vol. 4, Zürich, Orell Füssli, 1941.

(19) LEONHARD EULER, Opera omnia, Ser. III, vol. 3, im Erscheinen begriffen.

(20) H. JECKLIN, Zur Tarifanalyse, Bl. f. Vers. Math. Bd. 5, H. 1, 1940.

Ist die Anwendbarkeit der Wahrscheinlichkeitstheorie in der Lebensversicherung besser fundiert als in der Sacherversicherung? Ber. d. 12. internat. Kongr. d. Vers.-Math., Luzern 1940.

Die Wahrscheinlichkeitstheorie im Versicherungswesen. (Zusammenfassender Bericht.) Ber. d. 12. Internat. Kongr. d. Vers.-Math., Luzern 1940.

Vollautomatische Reserveberechnung, Mitt. der Ver. sch. Vers.-Math., Bd. 40, 1940.

Die Wahrscheinlichkeitstheorie im Versicherungswesen, Mitt. d. Ver. sch. Vers.-Math., Bd. 41, 1941.

Zur Praxis der Reserveberechnung nach der t-Methode, Mitt. d. Ver. sch. Vers.-Math., Bd. 42, Heft 1, 1942.

Ist eine Weiterentwicklung von mathematischer Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie im Versicherungswesen möglich und wünschbar? Das Vers.archiv, 11. Jahrgang, 1941.

Die Problematik der Hagelvoraussage, Assekuranz Jahrb., Bd. 62, 1943.

Tätigkeitsbericht der Vereinigung praktischer Ärzte von Zürich und Umgebung für 1943

1. Vorstand:

Präsident:

Dr. F. Kaufmann.

Vizepräsident und Quästor:

Dr. E. Meyer-Baur.

Aktuar:

P.-D. Dr. M. R. Francillon.

2. Mitgliederbestand:

Ende Dezember 1943: 164 Mitglieder.

3. Vorträge und Sitzungen:

27. 1. 43, Dr. S. Frank: Strafen oder Heilen?

10. 2. 43, Dr. A. Suter: Das Krampfaderleiden und seine Behandlung.

24. 2. 43, Dr. C. E. Wetter: Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Malaria.

10. 3. 43, Prof. Dr. E. Hanhart: Neue praktische Ergebnisse der Konstitutionslehre, insbesondere über die Vererbung von Diabetes und Krebs.

31. 3. 43, Dr. Th. Hämmerli-Schindler: Neuere Auffassungen über Wesen und Behandlung der Bluthdruckkrankheit in der Praxis. I. Teil.

7. 4. 43, Dr. Th. Hämmerli-Schindler: II. Teil.

12. 5. 43, P.-D. Dr. E. Liebmann: Medizinische Erfahrungen in Amerika.

26. 5. 43, Dr. A. Rauber: Die Bedeutung des unfallfremden Faktors im schweizerischen Kranken- und Unfallversicherungsgesetz.

17. 6. 43, Prof. Dr. W. Knoll: Neuere sportärztliche Fragen.

7. 7. 43, Dr. F. Kaufmann: Über individuelle medizinische Prophylaxe.

15. 9. 43, Freier Diskussionsabend.

29. 9. 43, Dr. S. Pollag: Icterus infectiosus.

20. 10. 43, P.-D. Dr. H. Krayenbühl: Diagnose und Therapie der Discushernie.

3. 11. 43, Prof. Dr. R. Brun: Wichtige Gesichtspunkte bei der Untersuchung und Behandlung Schädelverletzter, namentlich in Hinblick auf die Begutachtung der Spätfolgen.

17. 11. 43, P.-D. Dr. W. Gloor-Meyer: Zur Therapie der Nebenniereninsuffizienz und der Leberinsuffizienz.

1. 12. 43, P.-D. Dr. O. Winterstein: Über periphere Nervenläsionen.

11. 12. 43, Jahresversammlung.

4. Gemeinsame Sitzungen mit der Gesellschaft der Ärzte in Zürich:

18. 2. 43, Dr. Duchosal und P.-D. Dr. Sulzer (Genf): Electrocardiographie à deux et trois dimensions.

15. 4. 43, Dr. sc. tech. W. Sulzer und Dr. med. Högger: Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

5. Finanzen:

Vermögen Ende Dezember 1942: Fr. 4673.08. Vermögen Ende Dezember 1943: Fr. 4405.63.

Zürich, 25. 1. 44.

Der Aktuar:
M. R. Francillon